



Die Spargemeinschaft Hinein informiert!

INFO Am Mittwoch, den 13. April 2022, Abfahrt um 11 Uhr von der Bushaltestelle Lichtenrader Damm / Barnetstraße (vor der Polizei) mit dem Bus X76, 12 Uhr Besuch des Brecht-Weigel-Museum in drei Gruppen -jede halbe Stunde eine Gruppe-, 14 Uhr Führung über den Friedhof der französischen und dorotheenstädtischen Gemeinde mit Ronald Smith, 16 Uhr Mittagessen im Ristorante Bonfino, 17:30 Brecht-Literaturhaus, 18 bis 19 Uhr Buchvorstellung mit dem Autor Holger Schmale „Chausseestraße: Berliner Geschichte im Brennglas“, Gesprächsleitung Marion Brasch, Anschließend Rückfahrt – eventuell Absacker in der Chausseestraße. Preis inklusive Essen, Eintritte und Führung ca. 40 €.

Der Friedhof der **Dorotheenstädtischen und Friedrichswerderschen Gemeinden** (kurz: Dorotheenstädtischer Friedhof) liegt im Berliner Ortsteil Mitte (Bezirk Mitte). Er bedeckt eine Fläche von 17.000 Quadratmetern. Der Zugang befindet sich in der Chausseestraße Nummer 126. Zahlreiche bedeutende und prominente Persönlichkeiten haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden. Durch die Gestaltung ihrer Grabmäler ist der Friedhof auch ein wichtiges Zeugnis für die Berliner Grabmalkunst, besonders des 19. Jahrhunderts. Die Anlage steht vollständig unter Denkmalschutz. Angelegt 1762 Neugestaltet 1814 und 1826 erheblich vergrößert um 1950 und nach 1990

Der letzte Wohnort von Bertolt Brecht und Helene Weigel befindet sich im Seitenflügel des Brecht-Hauses in der Chausseestraße 125.

Das Brecht-Haus war nach dem Exil Bertolt Brechts Wohnort in Berlin. Auch Helene Weigel bewohnte das Haus in der Chausseestraße. Besucher können in Führungen Räume im Originalzustand besichtigen.



Brechts Beweggründe für den Einzug ins Haus

Bertolt Brecht lebte in seiner Wohnung in der ersten Etage des Seitenflügels und Hinterhauses von Oktober 1953 bis zu seinem Tode am 14. August 1956. Ihn hatten vor allem die Nähe zum Berliner Ensemble, zur Akademie und die historischen Friedhöfe nebenan bewogen, diese Wohnung mit "anständigen Maßen" zu beziehen, wie er seinem Verleger Peter Suhrkamp schrieb. Die Größe der Zimmer bot Brecht ausreichend Platz für viele Arbeits-tische und Raum für Gespräche mit seinen Schülern. Die Wohnung beherbergt auch seine Nachlassbibliothek mit ca. 4.000 Bänden, die Benutzern des Bertolt-Brecht-Archivs zur Verfügung steht.

Helene Weigels Wohnung im Brecht-Haus

Helene Weigel bewohnte zu Brechts Lebzeiten Räume in der zweiten Etage des Seitenflügels, die sie nach Brechts Tod, dem von ihr gegründeten Bertolt-Brecht-Archiv zur Verfügung stellte. Sie ließ eine zum Garten führende Veranda anbauen und zog 1957 ins Erdgeschoss. In dieser Wohnung lebte sie bis zu ihrem Tod am 6. Mai 1971.

Der letzte Wohnort wurde zu Brechts 80. Geburtstag, am 10. Februar 1978, eröffnet. Jeweils drei Räume der Wohnungen sind im Originalzustand erhalten.

Weitere Einrichtungen des Brecht-Hauses sind das Bertolt-Brecht-Archiv mit dem Helene-Weigel-Archiv, die ebenfalls zum Archiv der Akademie der Künste gehören, sowie das Literaturforum im Brecht-Haus.

Friedhof der Dorotheenstädtischen Gemeinde und das Brecht-Haus

Der Dorotheenstädtische Friedhof in Berlin-Mitte ist Berlins bekanntester Friedhof.

Er ist die letzte Ruhestätte vieler berühmter Künstler und Persönlichkeiten und beeindruckt nicht nur mit idyllischem Grün, sondern auch mit imposanten Grabanlagen.

Auf dem 1762 angelegten und bis 1826 mehrmals vergrößerten Dorotheenstädtischen Friedhof sind zahlreiche bekannte Persönlichkeiten begraben, teils mit prunkvollen Grabstätten. Die Grabsteine und Gedenktafeln lesen sich wie ein Who is Who der geistigen Elite Deutschlands.

Kunst auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof

Beim Spaziergang über den Friedhof sind zahlreiche künstlerische Bildhauerarbeiten zu sehen. Das älteste klassizistische Grabmal ist aus dem Jahre 1807 für den verstorbenen Fabrikanten Jacob Fröhlich. Die Büste für den Industriellen August Borsig stammt von Christian Daniel Rauch.

Prominente Gräber auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof

Auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof sind viele bekannte Dichter, Denker und Persönlichkeiten begraben. Besucher finden hier unter anderen die Grabstätten des Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel und Johann Gottlieb Fichte, der Schriftsteller Heinrich Mann, Bertolt Brecht, Johannes R. Becher, Arnold Zweig und Anna Seghers, der Regisseur Heiner Müller, die Baumeister Friedrich August Stüler und Karl Friedrich Schinkel, der Künstler John Heartfield, die Schauspielerin Helene Weigel und der Buchdrucker Ernst Theodor Litfaß. Auch Alt-Bundespräsident Johannes Rau hat seit 2006 ein Ehrengrab auf dem Friedhof.



Kapelle mit Lichtinstallation von James Turrell

Auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof befindet sich eine Trauerkapelle aus dem Jahr 1928. Nach Kriegsschäden und mehreren Umgestaltungen wurde sie bis zum Jahr 2015 saniert und dabei mit einer Lichtinstallation des amerikanischen Künstlers James Turrell versehen. Die Lichtinstallationen können zu festgelegten Terminen bei einer Führung besichtigt werden.

Achtung, wir fahren mit dem Bus X76 und ab Alt-Mariendorf mit der U-Bahn zum Bahnhof Oranienburger Tor weiter.

Wir müssen 1-mal umsteigen (U-Alt-Mariendorf), die Fahrt dauert ca. 35 Minuten, dann knapp 500 Meter zu Fuß. Einzel-Fahrschein AB 3 € / 4er Karte AB 9,40 € pro Fahrt also 2,35 €.

In öffentlichen Verkehrsmitteln muss aktuell in Berlin eine FFP2-Masken getragen werden. Grundsätzlich besteht eine 3G-Pflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln, zur Führung, im Museum, zum Essen und zur Lesung.

Texte und Bilder zum Teil aus dem Internet – Copyright bei den Rechteinhabern

Alle Angaben ohne Gewähr – Änderungen vorbehalten.

INFO zum Besuch des Dorotheenstädtischen Friedhofs und des Brecht-Hauses am 13. April 2022

V. i. S. d. P. Wolfgang Engelmann © 2022 lüf

-Änderungen vorbehalten–Angaben ohne Gewähr-

Internetseite: <http://www.sparverein-hinein.de/> Mail: sparverein-hinein@kabelmail.de

Stand 26.03.2022 lüf